

LEADER-Südschwarzwald 2023 - 2027

Ergebnisprotokoll des Themenworkshops „LEADER Südschwarzwald für Klimaschutz und Klimawandelanpassung“

am Dienstag, den 26. April 2022 in Titisee-Neustadt

Teilnehmende: Jan Faßbender, Biosphärengebiet Schwarzwald (zeitweise virtuell); Kerstin Bolz, LEADER-Geschäftsstelle; Tobias Bacher, Energieagentur Landkreis Tuttlingen gGmbH; Eugen Ketterer, Energiegenossenschaft Breitnau; Christian Behringer, Bürgermeister Grafenhausen; Christian Dröse, Bürgermeister Herrischried; Isabella Goletzko, fesa e.V. Oliver Jochum, Klimapartner Südlicher Oberrhein, Bianca Knöpfle + Hiba Younes, Gemeinde Friedenweiler; Friederike van den Adel, Energieagentur Südwest GmbH; Nele Hoge, Klimaschutzmanagerin LRA Lörrach; Stefan Kudermann, Holzkompetenz Südschwarzwald /Zentrum Holzbau Schwarzwald; Petra Schmettow, finep; Sina Höß, finep

I. Begrüßung und Einführung

Frau Bolz begrüßt die Teilnehmenden im Namen der LEADER-Geschäftsstelle und erläuterte den aktuellen Stand zum Bewerbungsverfahren zum Prozess der Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Petra Schmettow begrüßte ebenfalls die Teilnehmenden, ordnete den Workshop in den Gesamtprozess ein (Vgl. Präsentation in Anlage):

- Anforderung an REK als Wettbewerbsbeitrag
- Funktion des REK für Förderentscheidungen
- Bottom-up und Fachförderung
- „Aktionspläne“ als Instrument zum Entstehen von Projektanträgen
- Der Workshop konzentriert sich bewusst auf einen kleinen Ausschnitt der integrierten Zielesystematik. Weitere Ziele greifen Klimaschutz ebenfalls auf: nachhaltige Mobilität, regionale Wirtschaftskreisläufe, nachhaltiger klimafreundlicher Tourismus, Schwerpunkt Bauen mit Holz.
- Wichtige Infos zu LEADER als Förderinstrument: Grundsätzlich können von allen Akteuren Anträge eingereicht werden, nicht nur von Kommunen. Wenn es eine Fachförderung gibt, dann hat sie Vorrang und LEADER greift nicht als Förderinstrument.

Frau Bolz erläuterte, welche Möglichkeiten die Geschäftsstelle hat, um regionale Ziele über Einzelprojekte zu erreichen:

- a. Reguläre Tätigkeiten der Geschäftsstelle
 - Antragstellende beraten
 - Regionalforen veranstalten, um Themen zu setzen und Akteure zu vernetzen
- b. Wenn Themen einen höheren Stellenwert bekommen (sollen), kann die Geschäftsstelle im Rahmen ihrer Möglichkeiten mehr Ressourcen investieren, z.B. in Form von:
 - Gründung von Arbeitsgruppen
 - Situativ: spezielle Veranstaltungen oder Workshops
 - „das Ziele voranbringen“ in ein Projektzept gießen und für Antrag und Umsetzung Akteure suchen (*nur in besonders relevanten Ausnahmefällen möglich*)
 - in geringem Umfang: Aufträge vergeben (*eng begrenztes Budget*)

Fazit: Für das Erreichen regionaler Ziele ist es hilfreich, wenn die Akteure in der Region ihre Kräfte bündeln.

2. Vorstellung der Aktionspläne (Entwurf)

Frau Schmettow stellte die möglichen Aktionspläne als Entwurf vor. Sie sollen zum Erreichen des Zieles „Mehr Sensibilisierung und Bildung zu Klimaschutz, Klimaneutralität, Klimaanpassung sowie regenerativer Energieerzeugung führten zu einem größeren Rückhalt für die Umsetzung von Maßnahmen in der Gesellschaft“ beitragen und im Weiteren dazu führen, dass in der Region mehr Maßnahmen für Klimaschutz und Klimaanpassung umgesetzt werden. Es ist derzeit eher wahrscheinlich, dass für die Umsetzung von Maßnahmen andere Förderprogramme greifen.

AP 1 Politische Entscheidungsträger als Partner	
Warum?	Die „low-hanging fruits“ sind vielfach abgeerntet. Klimaschutz und Klimaanpassung sind komplexe und (über-)fordernde Themen. Es kommt auf Führungsstärke an.
Wer wann wie oft?	Aufrüttelnde, informative und attraktiv gestaltete Klausurwochenenden mit Landrät*innen und Bürgermeister*innen und Gemeinderät*innen aus der LEADER-Region. Drei, kreisübergreifend Nord, Mitte und Süd. Organisiert durch LEADER-Geschäftsstelle, gestaltet durch Energieagenturen und Kreisklimaschutzmanager*innen.
Bis wann?	Bis 2024
Resultat?	Commitment einer kritischen Masse an Pionier*innen, die die Aufgaben weiter umtreiben und Fürsprecher*innen sind.

AP 2 Kommunale Bürgerklimaumfragen	
Warum?	Politische Vertreter*innen benötigen bessere Datengrundlagen für ein Handeln für mehr Klimaschutz. Die Umfrage des LK Breisgau-Hochschwarzwald kann genutzt werden.
Wer wann wie oft?	Auf Anfrage der Kommunen durch die LEADER Geschäftsstelle
Bis wann?	Bis 2027
Resultat?	Der Klimawandel wird durch Citizen Science belegt und der Rückhalt für die Umsetzung von Maßnahmen steigt.

AP 3 Bestandsaufnahme und Zusammenarbeit in themen-spezifischen interkommunalen Netzwerken	
Warum?	Es ist ineffizient, wenn jede der kleinen Gemeinden mit ihrer dünnen Personalausstattung das Know-How für die komplexen Themen einzeln erarbeiten und vorhalten muss.
Wer wann wie oft?	Vernetzungstreffen im LEADER-Gebiet mit Vertreter*innen aus den Gemeinden, zusammen mit Kreisklimaschutzmanager*innen und unter Einbeziehung der REA's.
Bis wann?	Bis 2027
Resultat?	Es wird ein gemeinsamer Kenntnisstand über Potenziale und die Handlungserfordernisse erarbeitet, aus dem die Schwerpunkte für gemeinsames Handeln in der Region ableitbar ist, wie z.B. eea für kleine Kommunen, kommunale Wärmepläne, Klimaanpassung, Installation von PV-T-Anlagen, nachhaltige Mobilität und Wassereffizienz. Die weiteren AP's wurden umgesetzt. Integration von Coaching-Elementen nach dem Vorbild der Kollegialen Coaching Konferenz ®

AP 4 Kommunen im LEADER-Gebiet aktivieren für Klimafitallenges	
Warum?	Alle Maßnahmen benötigen den Rückhalt in der Gesellschaft. Die Basis „der Überzeugten“ muss breiter werden. Das Vorhaben geht kongruent zum RegioWIN-Projekt „Regio-Klimachallenge“.
Wer wann wie oft?	LEADER-Geschäftsstelle, Kommunen und Vereine. Jedes Jahr werben 20% mehr Kommunen innerhalb ihrer Bürgerschaft für die Teilnahme. 2023: 20%, 2024: 40%, 2025: 60%, 2026: 80%, 2027: 100% Die noch fehlenden Volkshochschulen bieten die Kurse an.

Bis wann?	2023 bis 2027
Resultat?	Die Klimafit-Challenge ist im LEADER-Gebiet die gemeinsame Leitkommunikation zum Klimaschutz.

AP 5 Kommunen im LEADER-Gebiet werden eea-Kommunen	
Warum?	Der European Energy Award stellt ein integriertes Managementsystem dar, das auch kleine Kommunen befähigt, systematisch über mehrere Handlungsfelder hinweg Klimaschutz kontinuierlich voranzutreiben. Bisher gibt es im LEADER-Gebiet mit Königfeld nur eine eea-Kommune.
Wer wann wie oft?	LEADER-Geschäftsstelle lädt Bürgermeister*innen aus kleinen Gemeinden der Kreise Ravensburg und Biberach zu Infoveranstaltungen ein. Kommunen im LEADER-Gebiet sind Gastgeberkommunen und betreiben die Öffentlichkeitsarbeit.
Bis wann?	2023 bis 2025
Resultat?	Es entscheiden sich mehr Kommunen, den eea als Managementsystem zu nutzen.

3. Diskussion der Aktionspläne

Ziel der Diskussion war, herauszufinden,

- welche Aktivitäten am ehesten dazu führen, das Ziel zu erreichen,
- welche Aktivitäten am ehesten von den Akteuren in der Region aufgegriffen werden und
- wer aus dem Kreis der Teilnehmenden sich in die Aktivitäten einbringen kann.

An einer ersten Einschätzung über Zustimmung und Ablehnung orientierte sich die Reihenfolge der Diskussion. In dieser Reihenfolge werden die Ergebnisse hier dargestellt. Die Synthese folgt zum Schluss.

AP 3 Bestandsaufnahme und Zusammenarbeit in themen-spezifischen interkommunalen Netzwerken

- Die Dauer der Treffen ist zu lang, eher nur ein halber Tag.
- Der Output muss präziser beschrieben sein.
- Es kommt darauf an, dass die teilnehmen, die Kenntnis über die Herausforderungen und Bedarfe der kleinen Kommunen haben. Grundsätzlich wäre ein regionales Klimaschutzkonzept mit Bestandsaufnahme, Zielen und der Festlegung von Maßnahmen die richtige Vorgehensweise. Das übersteigt aber komplett die vorhandenen Ressourcen. Schon für das Biosphärengebiet, das dies als Maßnahme beschlossen hat, ist ein regionales Klimaschutzkonzept aktuell (noch) nicht leistbar.
- Kenntnis über die Netzwerke haben die regionalen Energieagenturen und die Klimaschutzstellen in den Landratsämtern => „vernetzen der Netzwerke“
- Mehrere Treffen von ~ 30 Personen mit „extremem Know-How“
- Wer sollte dabei sein (nicht abschließend)? Kreishandwerkerschaft, Universitäten, Bürgerenergiegenossenschaften, Netzwerke Energieeffizienz,...
- Die Einladung kommt von LEADER, die REA´s stimmen sich über den Kreis der Einzuladenden ab
- Die Einladung muss in Kooperation ausgesprochen werden, damit alle kommen.
- Ziel: Gemeinsam herausarbeiten, auf welche Themen und Handlungsansätze man sich konzentriert, daraus die weiteren Schwerpunkte in den folgenden AP´s ableiten.
- Weil dieses AP die Basis für die Folgenden ist, muss die Aktivität in 2023 abgeschlossen sein.

AP1 Politische Entscheidungsträger als Partner

- Es sollten themenspezifische Veranstaltungen angeboten werden. Dann werden jeweils jene teilnehmen, die sich für das Thema interessieren. Die Auswahl der Themen basiert auf AP 3. Beispiel: Ladestationen für E-Mobilität.
- Auch hier gilt: Termine auf einen halben Tag kürzen, dabei ist ein attraktiver Ort wichtig.
- Am nützlichsten ist das Teilen von Best Practice. Die gute Mischung aus einem attraktiven und informativen Ort ist wichtig.
- Charakter: Gute Balance aus Förderung von interkommunaler Kooperation und dem Anreiz durch das Benchmarking von Kommunen, die mit guten Beispielen vorangehen.
- Hochrangige Einladung.

AP5 Kommunen im LEADER-Gebiet werden eea-Kommunen

- Es gibt Zweifel, ob der eea sich für die kleinen Kommunen eignet.
- Voraussetzung für den eea ist eine externe Beratung und die Beratungskapazität ist ein Engpassfaktor.
- Wenn sich in AP 3 herausstellt, dass es sinnvoll ist, über den Nutzen und die Rahmenbedingungen des eea zu informieren, dann gerne anbieten. Dann macht es auch Sinn, wenn es authentische Information aus Gemeinden ähnlicher Größe und Struktur, z.B. aus Königfeld oder aus ländlichen Gemeinden der Landkreise Ravensburg und Biberach gibt.

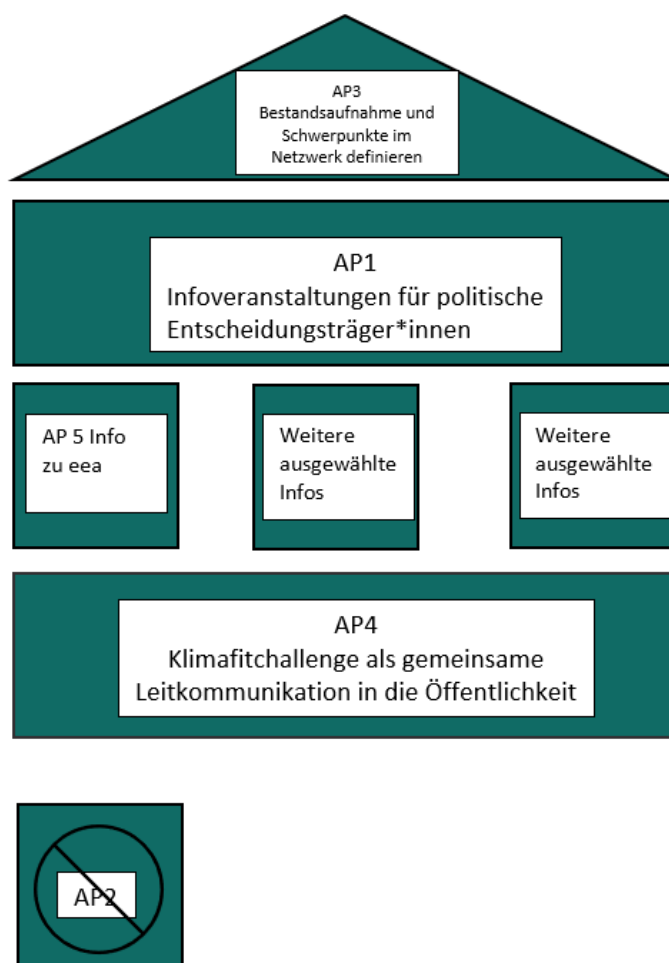
AP4 Kommunen im LEADER-Gebieten aktivieren für Klimafit-Challenges

- Es macht Sinn, neben der Kommunalverwaltung und -politik auch noch die breite Öffentlichkeit zu adressieren.
- Die Klimafit-Challenges könnten sich dafür eignen. Die vorhandene Plattform mit ihren Instrumenten kann genutzt werden. <https://www.klimafit-challenge.de/> und <https://www.klimafit-kurs.de/kommune>.
- Es gibt grundsätzlich zwei Wege der Umsetzung:
 - Jeder und jede kann für eine Teilnahme an Klimafit-Challenges werben. Teilnehmen können Einzelpersonen, aber wirkungsvoller ist es, wenn sich Gruppen zusammenschließen und gegenseitig motivieren.
 - Da es wirkungsvoller ist, wenn sich Gruppen zusammenschließen und ihre Teilnahme öffentlich machen, könnte man das Vorbringen der Klimafit-Challenge auch als ein Projekt konzipieren und dafür eine LEADER-Förderung beantragen.

AP2 Kommunale Bürgerklimaumfragen

- Es wird wenig „Ertrag“ (im Sinne von Rücklauf) für den Aufwand gerechnet. Weglassen.

Daraus ergibt sich die folgende neue Zusammenfassung des Aktionsplanes.



4. Zusammenfassung und Ausblick

Die Aktionspläne werden so von den Anwesenden mitgetragen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen sie das Zustandekommen der Vorgehensweise. Angesprochen wurde, dass die REA´s und die Klimaschutzstellen in den Landratsämtern dafür die wichtigsten Akteure sind.

Die Aktionspläne werden Bestandteil des REK. Abgabe bis 22.07.2022.

Die Teilnehmenden werden angeregt, so sie Kontakte in die Landespolitik haben, Lobbyarbeit für die Wiederaufnahme des Südschwarzwaldes als LEADER-Förderkulisse zu machen.

Aktuelle Informationen zu LEADER Südschwarzwald gibt es im Newsletter, einfach auf kurzem Weg bei Frau Bolz melden. <Kerstin.Bolz@landkreis-waldshut.de>

Anlage: Input WS Aktionsplan Klima 2022-04-26ps.pdf (Petra Schmettow, finep)